

## **Positionspapier 21cc**

### **Wer wir sind**

Unsere Gruppe setzt sich aus Künstler\_innen, Kurator\_innen und Vertreter\_innen von Räumen zusammen, die sich in ihrer Arbeit auf neue Technologien und deren soziale, politische und kulturelle Auswirkungen im 21. Jahrhundert beziehen. Unser Spektrum reicht von digitaler Kunst über elektronische Musik, Kunst- und Wissenschaftskooperationen, Open Source- und DIY-Bewegung, digitale Bürgerrechte und Netzpolitik, bis hin zu neuen Technologien in der Performance- Kunst, Musik, Bildenden Kunst und vor allem auch interdisziplinäre, spartenübergreifende Kunstformen.

### **Was wir tun**

Wir wollen durch neue Medien Verbindungen zwischen traditionellen Disziplinen herstellen. Hierfür laden wir freie Kulturschaffende sowie Vertreter\_innen aus Verwaltung und Kulturpolitik ein, mit uns in Austausch zu treten. Einige unserer Mitglieder sind schon länger in Projekten wie beispielsweise dem transmediale Vorspiel, dem reSource-Netzwerk der transmediale und des CTM oder dem Netzwerk freier Berliner Projekträume aktiv.

### **Unsere Haltung zum Thema Digitalisierung**

Was diese vielschichtige Gruppe zusammenhält ist eine kritische und wissensbasierte Haltung zu neuen Technologien. In unserer Arbeit verbinden wir Ansätze aus Wissenschaft und Technik und untersuchen bzw. übersetzen diese für den Prozess der künstlerischen Produktion. Unser Hauptaugenmerk liegt auf politischer Bildung und dem sozialen Miteinander. Dadurch, dass wir neue Technologien als Ausgangspunkt unserer Arbeit verwenden, erweitern wir das Feld unserer ursprünglichen Disziplinen (Bildende Kunst, Musik, Performance-Kunst) und schaffen neue Verbindungen quer durch kulturelle Sparten.

### **Unsere Verbindung zu Berlin**

Berlin ist die Stadt, die den digitalen Wandel unserer Gesellschaft besonders sichtbar werden lässt: Menschen aus aller Welt kommen hierher, entwickeln neue Geschäftsmodelle und hinterfragen traditionelle Werte und Normen. Manche bezeichnen Berlin auch als das „Europäische Silicon Valley“. Was heißt dies jedoch für die lange Tradition Berlins als Stadt der Medienkunst und der Medienkritik? Seit Jahrzehnten wird in Berlin der digitale Wandel unserer Gesellschaft künstlerisch beleuchtet und kommentiert, nicht zuletzt durch weltweit bekannte Festival wie transmediale oder re:publica. Wir sehen unsere Arbeit in dieser Tradition und wollen auch in Zukunft dazu beitragen, dass dieses Fundament durch Wissenstransfer, das Engagement verschiedener Communities und den Aufbau eines entsprechenden Netzwerks gestärkt und weiterentwickelt wird.

## **Die momentane Fördersituation**

Die Praktiken und Ziele dieser AG sind in den existierenden Förderkategorien bislang wenig oder überhaupt nicht vertreten. Wir wollen daher mithelfen, eine Plattform zu bauen, die den gesellschaftlichen und kulturellen Wert unserer Projekte vermittelt. Uns geht es dabei vor allem darum, die fortschreitende Digitalisierung unserer Gesellschaft kritisch und mit künstlerischen Mitteln zu hinterfragen.

In Berlin gibt es mit Ausnahme kurzzeitiger Festivals wie der transmediale, des CTM oder der re:publica keine ständigen Medialabs oder andere Medienkunst-Einrichtungen. Gerade in einer Zeit, in der transnationale Medienunternehmen einen zunehmend großen Raum in Berlin einnehmen, ist ein unabhängiger Diskurs rund um digitale Themen von zentraler Bedeutung. Dafür brauchen die verschiedenen Projekträume, Galerien und Netzwerke, die an der Schnittstelle von Kunst und digitalen Technologien arbeiten, generell eine stärkere Sichtbarkeit sowie eine festere Anbindung an die lokale Kunst- und Kulturpolitik.

## **Unsere Forderungen**

- Eine kontinuierliche Vertretung unserer Themen sowohl innerhalb der freien Szene als auch in der Verwaltung
- Einen festen Ort / eine Anlaufstelle für Medienkunst / Digitale Kunst in Berlin
- Beratung und Wissenstransfer
- Mehr Transparenz bei staatlichen Förderentscheidungen (z.B. die prozentuale Verteilung von Geldern auf verschiedene Sparten, oder mehr Informationen zur Entscheidungsfindung bei Förderanträgen)
- Klarere Förderkriterien, um vorab zu wissen, ob sich die Teilnahme an einer bestimmten Förderrunde überhaupt lohnt

## **Einladung**

Wir möchten unsere Expertise mit allen denjenigen teilen, die im Bereich der Kulturpolitik oder Stadtentwicklung an der zukünftigen Gestaltung Berlins mitwirken. Wir laden alle ein, die sich mit ihrer Arbeit und ihren künstlerischen Praktiken hier wiederfinden, zu einem unserer nächsten AG-Treffen zu kommen und dieses Programm mit uns weiter zu entwickeln.

## **Die Verfasser**

- Tatiana Bazzichelli, Disruption Network Lab
- Marco Donnarumma, Künstler und Researcher
- Vincent van Uffelen & Thomas Heidtmann, Lacuna Lab
- Christian de Lutz & Regine Rapp, Art Laboratory Berlin
- Margherita Pevere, Künstlerin und Researcherin
- Lieke Ploeger, SPEKTRUM art science community
- Paolo Podrescu, Citizen Kino
- Sakrowski, Kurator & Kunsthistoriker
- Erika Siekstelyte, Panke e.V.
  - Ela Kagel, SUPERMARKT Berlin